

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

84 (11.4.1934)

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage

Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Ausreiter frei ins Haus

monatlich Goldmark 1.25
jährlich 36 Pfg. Postzusatzgebühr.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto:
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Geogr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heltelte und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 5 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 15 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Zertell ist Petit.

Bei Wiederholungen tariffrester Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.

Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto:
Bereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Giro-Konto:
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim
(öffentl. Sparrasse)

Nr. 84.

Mittwoch, den 11. April 1934.

95. Jahrgang

Einigung in Sicht?

Genf, 11. April. Unter dem Vorsitz Hendersons begann am Dienstag um 15.30 Uhr die Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz. Vertreter waren die Länder England, Frankreich, Italien, Japan, U.S.A., Rußland, Belgien, Spanien, Dänemark, Argentinien, Tschad, Schweden, Polen und Holland.

Nach einer eilenden Rede Hendersons, der daran erinnerte, daß die Konferenz immer beschloßen habe, Gleichberechtigung, Rüstungsherabsetzung und Abschaffung der Angriffswaffen anzustreben und die Verarmung der Völker zu beenden, legte Lordiege/bewahrer Eden den Standpunkt der englischen Regierung dar und betonte, daß die Schwierigkeiten für eine Einigung noch sehr groß seien. Zwischen Frankreich und Deutschland gebe es zwei grundlegende Gegensätze:

1. den Gegensatz im Hinblick auf die Seeresstärke und die Anrechnung der U-Boote und der ausgebildeten Reservisten auf der einen Seite und der militärischen Verbände auf der anderen Seite;
2. die Gegensätze im Hinblick auf den Zeitpunkt, an dem die neue, kurz dienende deutsche Armee mit Verteidigungswaffen ausgerüstet werden soll, und im Hinblick auf die Ausdehnung dieser Bewaffnung.

Ein Abrüstungsabkommen sei nur denkbar, wenn diese und andere Gegensätze beseitigt werden können. Eden gab seiner Meinung Ausdruck, daß wenn ein Abkommen, das eine Abrüstung in sich schließt, zustande kommen solle, das schnell geschlossen müsse. Er sei auch der Ansicht, daß nur ein solches Abkommen als würdiges Ziel so großer Anstrengungen angesehen werden könne. Aus diesem Grunde sei die britische Regierung auch der Meinung,

daß wichtiger als die Einberufung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz der Verlauf der Abrüstungsarbeit in den nächsten Wochen sein werde. Die englische Regierung habe nicht den Wunsch, den direkten Meinungsäusserungen der Regierungen zu unterbrechen, solange er in nützlicher Weise vor sich geht. Sie sei aber andererseits davon überzeugt, daß diese Verhandlungen schon sehr bald den Stand erreicht haben werden, auf dem das Präsidium der Konferenz sie zur Kenntnis nehmen kann und auf dem das Präsidium sich dann über Schritte schlüssig werden muß, die auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse verfocht werden können.

Es muß deshalb, so schloß der englische Vertreter, vorschlagen, daß das Präsidium der Konferenz, wenn es sich heute vertagt, noch beschließt, von neuem gegen Ende dieses Monats, etwa am 30. April, zusammenzutreten, wobei es dem Ermessen des Präsidiums überlassen werden sollte, die-

sen Termin zu verschieben, falls er das für wünschenswert halten sollte.

Der Vertreter Rußlands, Boris Stein, trat im Gegensatz zu Eden für eine möglichst baldige Einberufung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz ein. Der Italiener Marchese di Stragna äußerte sich nur kurz zu den Terminfragen und schloß sich dem englischen Standpunkt an. Der Ehrenpräsident der Konferenz, der Schweizer Bundesrat Motta, hielt eine kurze Rede, die auf einen optimistischen Ton gestimmt war. Der Pole, Graf Rafinski, betonte, daß nur die Generalkommission das Recht habe endgültige Beschlüsse zu fassen. Bis dahin behalte sich seine Regierung alles vor. Der Vertreter Schwedens, Sandler sprach sich dahin aus,

daß man politischen Tatsachen und damit auch der Rüstungsverhältnisse einiger Staaten Rechnung tragen müsse.

Es komme nun darauf an, solche Rüstungen wenigstens zu begrenzen und gleichzeitig die Sicherheitsgarantien zu verstärken.

Eden hatte vor Beginn der Tagung eine Reihe Besprechungen, so u. a. mit den Vertretern Frankreichs und Italiens. In englischen Völkerbundskreisen wird berichtet, daß die Verhandlungen zwischen England und Frankreich ziemlich weit vorgeschritten seien und daß man ein baldiges Ergebnis erwarten dürfe.

England habe sich allmählich mit dem Gedanken einer Sicherheitsgarantie vertraut gemacht, um auf dieser Grundlage endlich eine Verständigung auf der ganzen Linie zustande zu bringen. Auf Grund der vorhandenen Tatsachen sei auch eine kurze Verschiebung der Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz erfolgt.

In Genf kreisen irdicht man ferner von der Bedeutung der Besprechungen, die der französische Außenminister gestern mit Francois Poncet hatte und rechnet anheimelnd damit,

daß Barthou doch in Kürze in Berlin ankommen werde.

Man wisse zwar nicht, ob Poncet eine deutsche Einladung an Barthou in der Tasche habe, aber man könne dies wohl annehmen, denn es wäre eine ganz logische Folgerung der von Hitler verfolgten Linie, eine direkte Aussprache von Regierung zu Regierung und von Mann zu Mann herbeizuführen. Auf dieser Basis käme auch viel eher ein Ergebnis zustande. Man erwartet allgemein eine Wendung vor Ende des Monats April.

Offiziersverschwörung in Butareff

Butareff, 11. April. Die halbamtliche Agentur Orientradio teilt mit: In den letzten Tagen während der orthodoxen Osterfeiertage und der damit zusammenhängenden Unterbrechung des politischen Lebens sind übertriebene und alarmierende Gerüchte über die Aufdeckung einer angeblichen ernsten Verschwörung und die Verhaftung zahlreicher höherer Offiziere verbreitet worden. Diese Gerüchte haben als einzige triftige Grundlage die Eröffnung einer Untersuchung gegen einige unverantwortliche Persönlichkeiten, denen sich anscheinend einige Militärpersonen unterer Grade angeschlossen haben. Nähere amtliche Mitteilungen über diese Angelegenheit werden veröffentlicht werden, sobald die ersten Untersuchungen beendet sind. Es kann verifiziert werden, daß die Angelegenheit in keiner Weise die Bedeutung und die Tragweite hat, die ihr in den veröffentlichten Pressemeldungen beigelegt wird.

Der Krieg in der Wüste

Erfolgreiches Vordringen der Truppen Ibn Sauds gegen Jemen.

London, 11. April. Die Reuter meldet, fanden jemenitische Truppen ihren Weg nach ihrer Schlacht im Küstengebiet von Tihama abgeschnitten und befinden sich gegenwärtig in einer gefährlichen Lage. Die Truppen von Ibn Saud belagern die kleine Stadt Midbi. Die unter dem Befehl von Feisal, dem jüngsten Sohn des Königs, stehenden Truppen belagern Bafen. Das eine Fort von Bafen, das von den Jemenen heldenmütig verteidigt wird, soll durch die Beschleunigung vollständig zerstört sein.

Emir Saefib Arslan ist gestern auf der Durchreise nach Jerusalem in Alexandria eingetroffen und begibt sich von dort gemeinsam mit dem Wufsi von Jerusalem und dem früheren ägyptischen Minister Ali Mustafa Fajha nach Mekka, um im arabischen Krieg zu vermitteln.

Befriedung im Fernen Osten

London, 11. April. Nach einer Meldung der Times aus Schanghai sind alle Mitglieder des Kabinetts am Montag nachmittag von Nanjing an Bord eines Kanonenbootes nach Nantchang abgefahren, um mit dem Vorsitzenden des politischen Rates von Peking, General Huangfu, und mit General Tschiangkai-schek die Lage in Nordchina zu besprechen.

Die Japaner hätten nämlich neuerdings auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Wiederherstellung des normalen Verkehrs zwischen China und der Mandchourie gedrungen. General Huangfu habe deswegen Tschiangkai-schek aufgefordert, um mit ihm das künftige Vorgehen zu beraten. Die Tatsache, daß die maßgebenden Führer der Nanjing-Regierung nach Nantchang abgereist sind, deutet darauf hin, daß eine hochwichtige Entscheidung bevorstehe.

Note Lebemannern

Moskau, 11. April. Die Dienstag-Presse veröffentlicht nachträglich eine Art Polizeibericht über das Vorgehen gegen eine Gruppe von Lebemannern, die wegen „in trunkenem Zustand verübter Ausschreitungen“ in verschiedenen Hotels verhaftet wurden. Sie wurden teils zu Arrest verurteilt teils an ihren Wohnort zurückbefördert. Die Liste der Verhafteten zählt meistens Beauftragte und Bevollmächtigte von Wirtschaftsorganisationen und Verwaltungsbehörden in der Provinz auf. Gegen eine zweite Gruppe mußte wegen Tateinheit mit kriminellen Vergehen vorgegangen werden...

„Deutschland und Oesterreich“.

Ein Fühler der Heimwehrleute.

Innsbruck, 11. April. In einer Versammlung der neugegründeten Zivilorganisation der Tiroler Heimatwehr sprach das Mitglied der Bundesführung der Heimatwehr, Dr. Schneinzhaupt, über aktuelle Fragen in Oesterreich, wobei er insbesondere auch auf das Verhältnis zum Deutschen Reich zu sprechen kam. Er wies auf den zweiten Punkt des Korneuburger Programms der Heimatwehr hin, in dem es heißt: Wir wollen die Gemeinschaft des deutschen Volkes bilden helfen. Mit diesem Grundsatze, fuhr der Redner fort, sei klar ausgesprochen worden, daß sich der Heimatclub auf den Boden des nationalen Gedankens durch Herstellung der deutschen Volks- u. Schicksalsgemeinschaft stellen wolle. Die jetzt zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich existierende Lage bedauere der Heimatclub auf das tiefste. Oesterreich sei kein Parteiproblem, das mit Mitteln der Gewalt gelöst werden könne.

Der Heimatclub würde es begrüßen, wenn die deutsche Diplomatie die Initiative ergreifen würde, um mit der österreichischen Regierung in Verhandlungen zu treten. Selbstverständlich sei, daß der Heimatclub den Entscheidungen der Regierung nicht vorgreifen könne, er werde sie aber in einem Sinne beeinflussen, der dem nationalen Empfinden des deutschen Oesterreichs entspreche. Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Dr. Schneinzhaupt auch gegen die Christlich-Sozialen Partei und erklärte, daß der Heimatclub dafür Sorge tragen wolle, daß sie nicht nur verschwinde, sondern daß sie auch nicht unter neuen Formen und neuen Namen wieder auftauche.

Vor großen marxistischen Beamtenkundgebungen in Frankreich

Paris, 11. April. Das Kartell der Beamten und Staatsangestellten marxistischer Einstellung hat eine Reihe von Kundgebungen zum Protest gegen die Gehaltskürzungen und Zwangspensionierungen beschlossen. So sollen am Sonntag, den 15. April, in allen Provinzstädten Beamtenkundgebungen auf den Straßen stattfinden. In Paris soll der Zeitpunkt der Kundgebungen der einzelnen Berufsverbände von Fall zu Fall festgelegt werden. Am Montag, 16. April, soll eine Protestkundgebung im ganzen Lande veranstaltet werden, der in Kundgebungen an der Arbeitsstätte seiner Ausdruck finden wird. Außerdem wird in der nächsten Zeit durch Flugblätter und Plakate gegen die Steuerbeträge, die Finanzkandale und die „abjurde Destabilisationspolitik“ Stimmung gemacht werden. Die kommunistischen Verbände haben für Freitag einen einständigen Proteststreik angeführt. Die kommunistischen Eisenbahner sollen die Absicht haben, am 1. Mai einen Generalfreitag bei den französischen Eisenbahnen hervorzurufen.

In Lille kam es am Dienstag zu einer Kundgebung der Postbeamten. Zur Stunde der Ablösung begeben sich beide Belegschaften in den Hof, unterbrachen den Dienst während einer Viertelstunde und stimmten die Internationale an.

Mehrziges französisches Kampfflugzeug

Paris, 11. April. Auf dem Militärflugplatz Villacoublay fanden am Dienstag Probeflüge eines mehrzigen Kampfflugzeuges statt. Der Apparat erreichte in einer Höhe

von 4000 Metern eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 300 Kilometern in der Stunde. Man betont, daß dies die größte Geschwindigkeit sei, die bisher mit einem mehrzigen Kampfflugzeug erreicht wurde. Der Apparat ist ein „Potez 54“.

Die Gestaltung des 1. Mai.

Berlin, 11. April. Der Tag der nationalen Arbeit hat nach den durch das Gesetz der nationalen Arbeit festgelegten Bestimmungen den Charakter, einmal die Geschlossenheit des schaffenden Volkes darzutun, weiter den feierlichen Rahmen für das durch Gesetz vorgeschriebene feierliche Gedenken der Vertrauensmänner der Betriebe abzugeben schließlich aber auch, um mit dem symbolischen Kalendertag des 1. Mai das neue Leben, die Wiederkehr des Frühlings zum Ausdruck zu bringen.

Die Ausgestaltung dieses Tages ist auch dementsprechend. Die Einleitung der feierlichen Veranstaltungen ist eine

Kundgebung der Hitlerjugend am Mitternacht auf dem Brocken im Harz.

Dort werden aus allen deutschen Gauen Gefolgschaften der Hitlerjugend zusammenkommen und Frühlingslieder singen. Die Diktoren, die Bayern, die rheinische Jugend usw. werden vertreten sein, sodas zunächst ein Zusammenklang der verschiedenen Stämme des deutschen Volkes, durch die Jugend dargeboten, zum Ausdruck kommt.

Der Reichsjugendführer Balduv von Schirach wird eine kurze Ansprache halten, die auf alle deutschen Sender übertragen wird.

Die Hitlerjugend ihrerseits wird für ältere Mitglieder Parallelveranstaltungen in noch zu bestimmenden Orten im ganzen Reich durchführen.

Staatsakt im Berlin

Morgens um 7 Uhr wird in Berlin in den früher Morgenstunden, ausgehend vom Knie, ein Festzug durch die Straßen der Stadt sich bewegen. In diesem Festzug wird altes deutsches Brauchtum in zeitgemäßem Gewand dargestellt werden. Die Reichskräfte der Industrie, des Handels und des Handwerks, der Reichsnährstand werden durch symbolische Darstellungen auf Wagen oder durch Fußgängergruppen vertreten sein.

Im Reich werden ähnliche Festzüge in allen größeren Städten nach denselben Gesichtspunkten durchgeführt werden.

Um 9 Uhr findet dann im Lustgarten der erste Staatsakt

statt, und zwar als Kundgebung der Schuljugend in Anwesenheit der Vertreter der Reichsregierung und der Behörden. Zu diesem Staatsakt ist auch das Diplomatische Korps eingeladen und Vertreter der Reichsregierung werden das Wort nehmen. Diese Kundgebung wird über alle deutschen Sender übertragen und im ganzen Reich werden

Parallelveranstaltungen für die Schuljugend durchgeführt

Den Schluß der Veranstaltung im Lustgarten bildet das Vorbeiziehen des Festzuges.

Während dieser Zeit werden aus allen deutschen Gauen die Vertreter der deutschen Arbeiterkraft in Abordnung mit Verkehrsflugzeugen der Luftlinie nach Berlin kommen sein. Sie werden in ersten und bestmöglichen Hotels in Berlin untergebracht, um schließlich um 12 Uhr offiziell von der Reichsregierung empfangen zu werden.

Um 14 Uhr findet in der Staatsoper Unter den Linden ein Festakt der Reichskulturkammer

statt, bei dem der Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird. Hierbei wird der Film- und Buchpreis zur Verteilung gelangen.

Die Feier auf dem Tempelhofer Feld

Voraussichtlich um 16 Uhr wird der Staatsakt auf dem

In wenigen Worten

Berlin. Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt, daß Anträge von Nichtreichsdeutschen auf Aufnahme in die N.S.D.A.P. nach wie vor grundsätzlich abgelehnt werden.

Berlin: Reichswehrminister General von Blomberg hat angeordnet, daß dem Unterricht über politische Tagesfragen in der Wehrmacht von allen Dienststellen künftig erhöhte Bedeutung beigemessen wird.

London: Der am Montag bekanntgegebene erste Erfolg der Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit in Deutschland findet in der englischen Presse große Beachtung. „Times“ spricht von einer erstaunlichen Verminderung der Zahl der Arbeitslosen und „Morningpost“ von eindrucksvollen Erfolgen, die durch die Opfer aller erzielt worden seien.

Wartau: Das Kreisgericht in Radom hat nach einer kurzen Prozeßverhandlung acht Kommunisten, in der Hauptsache Juden, zu insgesamt 31 Jahren Gefängnis verurteilt. Die drei Hauptangeklagten erhielten je fünf Jahre Gefängnis.

Detroit: Am Montag beendeten rund 6000 Arbeiter der Motor-Products-Corporation den Streik, nachdem sie sich mit einer Lohnherhöhung in Höhe von 10 v. H. einverstanden erklärt hatten. Andernfalls wären am Montag von der Hudson-Motor-Compagny etwa 18 000 Arbeiter ausgebeuert worden.

Tempelhofersfeld beginnen, bei dem der Führer sprechen wird. Hier wird das feierliche Gelöbnis, das das Geleit der nationalen Arbeit für die Vertrauensmänner fordert, erfolgen. Zu diesem Zweck werden die Vertrauensmänner auf dem Nordteil in der Nähe der Führertribüne zusammengezogen werden, um dann angeführt des Führers ihr Gelöbnis abzulegen. Die Verankertung auf dem Tempelhofersfeld wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Im ganzen Reich

finden in allen Städten bis zu den Kreisstädten Paralleloveranstaltungen statt, bei denen ebenfalls die Vertrauensmänner ihr feierliches Gelöbnis ablegen werden. Diese gewaltige Kundgebung wird also ähnlich wie die Kundgebung gestaltet sein, die feierlich bei der Verteidigung der politischen Leiter der NSDAP stattfand.

Der Aufmarsch

Der Aufmarsch zum Tempelhofersfeld ist vielleicht die größte organisatorische Aufgabe, die bisher in der Welt gestellt worden ist. Es liegen beim Propagandaministerium Meldungen über eine Beteiligung auf dem Tempelhofersfeld vor, die derart riesig sind, daß mit Mühe und Not 13 Anmarschwege festgelegt werden konnten. Bis zum Beginn des Staatsaktes wird auf dem Tempelhofersfeld ein halbes Duzend von Bataillionskapellen der Reichswehr in einem großen Orchester vereint, die Massen unterhalten. 2000 Männer werden frühmorgens singen. In der Luft werden fünfzigsteilige Fliegerformationen geflogen. Eine Fahnenparade von drei Fahnen in der phantastischen Höhe von 45 Metern wird die Nordseite des Platzes abschließen. Daneben zur Linken und Rechten zwei Gruppen etwas „kleinerer“ Fahnen in einer Höhe von 36 Metern. Für die feierlichen Bedürfnisse sorgen 60 Verkaufsbuden sowie etwa 5-6000 stehende Händler.

Der Rundfunk im Dienste des Volkes.

Der Rundfunk soll dem deutschen Volke neue Dichter schenken. Reichswirtschaftsminister Dr. Göbbels vor den Rundfunkintendanten.

Berlin, 11. April. Reichsminister Dr. Göbbels empfing am Dienstagmittag die Intendanten des deutschen Rundfunks und gab in mehr als einstündigen Ausführungen einen Ueberblick über die Ergebnisse der seit einem Jahre unter Führung seines Ministeriums geleiteten Arbeit auf dem Gebiete des Rundfunks und über dessen Aufgaben in der Zukunft.

In dem Bespiel der am 1. April eingeführten Neubenennung der Sender zeigte Dr. Göbbels den organisatorischen und politischen Fortschritt gegenüber dem partikularistischen und machtlosen Zustand vor einem Jahre.

Der nationalsozialistische Rundfunk sei der erste Rundfunk der Welt und er habe in seinen großen Aktionen, wie der Gestaltung des 1. Mai, Vorbildliches geleistet. Die energische Politisierung habe aber die Gefahr der Einseitigkeit in sich getragen. Eine Zeitlang sei mit einem Ueberhandnehmen der Politik geradezu eine Gefahr für den Rundfunk erwachsen.

Erst die notwendige Auflockerung der Programme ergäbe eine fruchtbare Gesamtarbeit.

Die nationalsozialistische Politik bilde die selbstverständliche Grundlage jeder Programmgestaltung im Rundfunk.

Aber eben deshalb brauche die Politik nicht beständig zitiert zu werden. Musik, leichte Kunst, künstlerische Vielfaltigkeit und dabei hohe Leistung müssen jedem Rundfunksender zu eigen werden.

Reichsminister Dr. Göbbels gab bekannt, daß es ihm gelungen sei, für den Rundfunk und die Programmarbeit neue Geldmittel in erheblichem Umfange zur Verfügung zu stellen, die weit über das hinausgingen, was er schon zu Anfang dieses Jahres an Sonderbeiträgen zur Unterstützung der freischaffenden Künstlerchaft aufgewendet habe. Die vermehrten Geldmittel sollen ausschließlich dem Kulturaufbau zugute kommen. Sie dürfen nicht, wie es früher üblich war, für Speien und Verwaltung verbraucht werden. Für die Verwaltung muß vielmehr der Grundsatz äußerster Sparsamkeit gelten. Der Rundfunk müsse seine Aufgaben der freischaffenden Künstlerchaft gegenüber erfüllen.

Es sei der schönste Ehrgeiz eines Intendanten, einen unbekannteren Mann aus der Provinz an seinen Sender heranzuziehen und ihn zu Leistungen anzuapornen und so dem deutschen Volke neue Dichter und neue fruchtbare Künstler zu schenken.

Der Intendant sei der Führer seines Senders. Er soll autoritativ, aber damit auch verantwortlich und jedem seiner Mitarbeiter ein Vorbild sein. Er habe das Recht zu Experimenten, aber er müsse sich dabei fragen, ob das Experiment für die Deffektivität reif und interessant sei. Jeder Sendung muß vertraut werden. Jeweil Hunderttausende und Millionen ihr zuhören. Unter der tiefen Ver-

Abends im Lustgarten. Schließlich werden um 21 Uhr die Massen noch einmal im Lustgarten zusammenkommen, wo der Ministerpräsident Götting sprechen wird.

Der Abschluß

Zwischen 20 und 1 Uhr nachts finden im ganzen Reich Maifeiern mit Tanz der Betriebsgehilfschaften in Sälen statt. Jeder deutsche Sender wird aus seiner Landschaft heraus die Maifeier der Belegschaft eines Betriebes übertragen, also zum Beispiel eine halbe Stunde aus der Maifeier der Belegschaft der Schichau-Werke in Eibling, eine halbe Stunde der Tempelhof-Werke in Friedrichshagen usw. Dieser so vergnügte Abschluß des Tages der nationalen Arbeit wird durch die NSDAP und die NSDAP im ganzen Reich veranstaltet.

Die Kosten

Die allein in Berlin entstehenden Kosten für die baulichen Anlagen, den Festzug usw. dürften rund eine Million Mark erreichen. Auch im Reich werden die feierlichen Veranstaltungen erhebliche Kosten verursachen. Die tatsächlichen Kosten werden aus dem Erlös einer Festtagsplatte, die in einer Auflage von 25 Millionen zum Vertrieb kommen aufgebracht werden.

Auflösung der christlichsozial. Partei am 1. Mai?

Die Selbstauflösung der christlichsozialen Partei wird jetzt zum 1. Mai angekündigt. Auf einer Tagung der Vaterländischen Front wurde die Selbstauflösung der christlichsozialen angekündigt und mit großem Beifall angenommen. Eine offizielle Mitteilung der Parteileitung liegt noch nicht vor.

antwortung dieses Geistes und dieser Vorstellung muß der im Rundfunk Schaffende arbeiten. Der Rundfunkfähig habe vor allen Dingen beständige Erziehungsbereitschaft an sich selbst zu leisten. Die Nationalsozialisten seien jung und unverbraucht an die Macht gekommen, und sie könnten nur das schönste Instrument handhaben, das sie mit der Seele eines ganzen Volkes verbindet. Er begrüße es, daß der Rundfunk wie überhaupt alle Disziplinen seines Ministeriums beständig unter der öffentlichen Kritik stünden. Dadurch bleibe er mit dem Volke in Verbindung und er erwarte von jedem seiner Mitarbeiter, daß er immer in der Volkstiefe, immer in der Bewegung sei, sich niemals isoliere und damit immer für aktive Aufgaben der Zukunft fruchtbar bleibe.

Zusammenhang der Kräfte

Berlin, 11. April. Im großen feierlich geschmückten Sitzungssaal der Bank der Deutschen Arbeit A.G. fand gestern vormittag die erste Gemeinschaftstagung der Deutschen Arbeitsfront, der Treuhänder der Arbeit und aller Wirtschaftsführer statt, der Reichsminister Herr Dr. Göbbels von Göttingen, Schmitt, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, der Reichsobmann der NSD, Schulmann, der Führer der deutschen Wirtschaft, Reckler, die Treuhänder der Arbeit, die Amtsleiter der Arbeitsfront die Reichsbetriebsgruppenleiter, die Bezirksleiter der Arbeitsfront und die gesamte NSDAP-Leitung sowie sämtliche Führer der Wirtschaftskörpers bewohnten. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, wies nach seiner Begrüßung auf die außerordentliche Bedeutung der Tagung hin, die den Zweck habe, den Zusammenhang zwischen allen den Männern zu bieten, die im Lande drinnen die Wirtschaft und die Menschen in dieser Wirtschaft führen sollen. Für diese Zusammenarbeit umriebe er in einer großangelegten Rede Voraussetzungen, Grundlagen und

Möglichkeiten. Reichswirtschaftsminister Schmitt betonte den engen Zusammenhang der geschaffenen drei großen Säulen des politischen und wirtschaftlichen Zusammenlebens. Der Führer der deutschen Wirtschaft, Reckler, endlich wies darauf hin, daß nur durch die jetzt angebahnte enge Verbindung die Arbeit geleistet werden könne, die zur Erreichung des gesteckten Zieles erforderlich sei. Dr. Ley schloß den ersten Teil der Tagung mit einigen Mitteilungen über den weiteren Ausbau der Gemeinschaftsarbeit in den unteren Organisationen.

Reichsbankausweis für die erste Aprilwoche

Berlin, 11. April. Nach der starken Beanspruchung der Reichsbank zum Ultimo März, die mit 533,8 Millionen Reichsmark den höchsten Betrag seit Dezember 1931 erreicht hatte, zeigt der Reichsbankausweis vom 7. April eine sehr starke Entlastung, die mit 317,7 Millionen Reichsmark schon mehr als die Hälfte der Quartalsbeanspruchung ausmacht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 192,2 Millionen auf 2951,6 Millionen Reichsmark, an Reichsschatwechseln um 60,0 auf 30,1 Millionen Reichsmark, an Lombardforderungen um 73,7 Millionen auf 70,7 Millionen Reichsmark abgenommen, dagegen die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 8,7 auf 358,5 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren zeigen mit 330,9 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 0,6 Millionen Reichsmark. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz lag am 7. April mit 542,7 Millionen Reichsmark unter Vorjahreshöhe (5488 Mill. Reichsmark). Die täglich fälligen Verbindlichkeiten zeigen mit 502,1 Reichsmark eine Abnahme um 45,4 Millionen Reichsmark. Eine leichte Besserung weist die Entwicklung der Deckungsmittel auf, die sich lediglich um 4,6 Mill. Reichsmark vermindert haben, und zwar nach der Goldbestände um 6,4 auf 230,7 Millionen Reichsmark ab, während die deckungsfähigen Devisen um 1,9 auf 10,0 Millionen Reichsmark zunahmen. Der geringe Abgang an Gold und Devisen ist nicht verursacht durch die Ankunft von Rußengold. - Scheidemünzen erhöhten sich um 59,3 auf 229,2 Millionen Reichsmark. Die Notendeckung zeigt mit 6,9 Prozent gegenüber 6,7 Prozent in der Vorwoche eine leichte Erhöhung.

Deffentliche Aufbahrung Oskar von Millers

München, 11. April. Die Leiche Oskar von Millers wird in das Deutsche Museum gebracht und dort im Ehrensaal am Mittwoch, von 9-18 Uhr öffentlich aufgebahrt werden. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 11.30 Uhr, im Familiengrab des Alten Neubaurer Friedhofes statt.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Sohn des verstorbenen Oskar v. Miller folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Vaters betroffen hat, spreche ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus. Ich werde dem um seine engeren Heimat Bayern wie um ganz Deutschland hoch verdienten Mann, der sich durch die Schaffung des Deutschen Museums ein bleibendes Denkmal im deutschen Volke gesetzt hat, stets ein ehrendes Gedenken bewahren. gez.: v. Hindenburg, Reichspräsident.“

An der Bahre Oskar von Millers

München, 11. April. In aller Stille wurde am Dienstagmittag die Leiche Oskar von Millers im Trauerhause durch Dechant Schenk und die Pfarrherren von St. Benno kirchlich eingeseinet. Sodann wurde der in einem mit dem Kreuzfahnen bedeckten schwarzen Sarge ruhende Tote durch ein städtisches Leichenauto in das Deutsche Museum zur Aufbahrung übergeführt. Eine große Menschenmenge entbot vor dem Sterbehause dem Meister in ergriffenem Schweigen den Abschiedsgruß.

Nun ruht der Verstorbene die letzten 36 Stunden vor seiner Beilegung inmitten seines Lebenswerks, in der feierlich ernen Ehrensaal des Deutschen Museums, der durch Blaupflanzen und sechs mächtige Radelaber mit roten Kerzen würdig geschmückt ist. Vom Turm des Deutschen Museums weht eine Äwarze Fahne als Zeichen, daß der technisch-wissenschaftliche Brennpunkt der Welt um seinen genialen Schöpfer und Gestalter trauert.

D-Zug-Entgleisung bei Linz.

Attentat des aufgelösten Republikanischen Schutzbundes? - 2 Tote, 15 Schwerverletzte.

Wien, 11. April. Der Montag nacht um 23 Uhr aus Wien abgehende D-Zug mit zwei Zugteilen Wien-Salzburg-München und Wien-Passau-Holland entgleiste bei Linz aus noch unbekannter Ursache. Der Lokomotivführer wurde getötet. Insgesamt gab es 15 Schwerverletzte, von denen einer inzwischen gestorben ist.

Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei dem Unglück um einen Anschlag, wahrscheinlich einer Terrorgruppe des aufgelösten Republikanischen Schutzbundes. Der Schienen-

führer ist in einer Länge von neun Metern ausgetrennt worden. Die Schienen lagen neben dem Bahndörper. Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen hat eine Prämie von 5000 Schilling für die Feststellung des Attentäters ausgesetzt.

Wie weiter mitgeteilt wird, ist von den 15 Verletzten inzwischen einer gestorben. Alle Verletzten seien Beamte der Bundesbahnen. Die Lokomotive, der erste und zweite Postwagen, sowie der Schlafwagen und die folgenden zwei

O. Schneider-Foerstl: Dr. Grudes Ehe

„Mein.“ Als Loewe eilends mit der Handtasche kam, eckte sich die Mimouline geräuschlos in Bewegung. Hamstead lehnte in der Ecke und fühlte sich unsagbar müde. „Mir ist so elend, Senestrey! - Haben Sie gesehen, wie Loewe mich angequack hat? - Und Jack?“ „Mylord werden sich in der Heimat rasch erholen.“ Dieser nicht viel sagend. „Glauben Sie, daß das noch lange so dauert?“ fragte er und zeigte resigniert auf das Regengerinnel an dem Wagenfenster. „Nein! Der Wind hat sich seit Mittag gedreht. In ein paar Tagen haben wir gutes Wetter.“ „Hoffentlich!“ Hamstead schloß die Augen und sah Christa Wellenbergs schlankes Gestalt vor sich erstehen, das tiefe Blau ihrer Augen und das flimmernde Blond ihres Haars, das ihn so sehr entzückt hatte. Er seufzte und fühlte, wie sich Senestreys Hand auf seinen Arm legte. „Sie haben Schmerzen, Mylord?“ „Fast immer, ja!“ „Doktor Wattwees ist von Ihrer Ankunft verständigt. Er wird in etwa einer Stunde vor sprechen.“ „Ich danke Ihnen, Senestrey.“ Dann wieder Schweigen. Ob jener Wiener Arzt, mit dem Christa verlobt war, sie so geliebt hatte, wie sie es verdiente? So über alles geliebt, wie er? Daß er des Nachts um sie weinte? Nein, es war nicht möglich, daß ein Mann noch heißer zu lieben vermöchte, als er es getan. Keiner konnte das, denn seine Liebe war grenzenlos. Der Haushofmeister wandte keinen Blick von seinem Herrn. Seine Miene wurde immer sorgenvoller. Das war nicht Krankheit allein. Aber er konnte noch keine rechte Erklärung dafür finden. Man mußte warten, bis sich die Zusammenhänge von selbst zeigten. „Gibt es etwas Unangenehmes auf Piffu Road?“

fragte Hamstead plötzlich. „Nichts, Mylord! Es ist alles in Ordnung.“ „Sie sind ein guter Mensch, Senestrey.“ Das schmale Gesicht Hamsteads war ihm jetzt zugewandt. „Mir die Freude - Ihnen der Verdruß. Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir alles Unangenehme ersparen. Denn ich habe jetzt so viel mit mir selbst zu tun.“ Der Haushofmeister sagte kein Wort, aber seine Gedanken kreisten unaufhörlich um den einen Punkt. „Sagen Sie, Senestrey“, die Burg Dunlue Castle trat eben aus den Bergen und zog Hamsteads Blicke an, „lebt Henry Roe noch?“ „Gewiß, Mylord.“ Hamsteads Augen verloren den müden Ausdruck. „Ich möchte ihn gerne etwas fragen. Denn wissen Sie, Senestrey -“ Hamstead zögerte etwas mit dem Bemerknis. „Ich mache in meinen alten Tagen noch numme Geschichten. - Ich bin verliebt!“ „Ah - dachte dieser. Aber er sagte kein Wort. „Und wann wünschen Mylord den alten Roe zu sprechen?“ fragte er dann. „Sobald es geht.“ „Er soll Ihnen wohl Auskunft geben, ob die Dame es wert ist, den Namen Lady Hamstead zu tragen?“ „Ah nein, Senestrey! Dazu würde ich Roe nicht brauchen. Das weiß ich selber. Es ist etwas ganz anderes.“ Und während der weiteren Fahrt erzählte er knapp die wichtigsten Tatsachen. „Können wir nicht unten im Dorfe halten, damit ich Henry gleich aufsuchen kann?“ „Gewiß! - Hoffentlich ist er nicht zum Fischen ausgefahren, Mylord.“ „Dann machen wir meine Nacht flott und segeln nach.“ „Wie Mylord befehlen.“ Der Rebel war jetzt gefallen, so daß man zeitweilen, wie durch dicke, schäumende Milch fuhr. Rechts von der Chaussee schlug die Brandung heulend gegen die Basaltdämme. Eine Reihe kleiner Häuser zog sich auf der anderen Seite hin; holzgerüstet und baufällig lagen sie auf dem Sand. Das Stroh ihrer Dächer leuchtete wie retrodrometer Winter.

„Halten Sie!“ rief Senestrey durch das Sprachrohr dem Chauffeur zu und öffnete den Schlag. „Ich will gleich selber nachsehen, ob Henry Roe zu Hause ist.“ meinte er, zu Hamstead gewandt. „Bitte!“ Nach fünf Minuten kam der Haushofmeister zurück. „Er ist da und weiß bereits, daß Sie ihn sprechen wollen. Soll ich Sie begleiten, Mylord?“ „Danke, mein!“ Senestrey sah seinem Herrn mit Besorgnis nach, als er den nassen Weg dahinschritt. Schade, wenn er mit seinen fünfzig Jahren in die Reife einer Circe geraten wäre! Henry Roe, Irlands großer Seher, stand auf dem schmalen, weißen Streifen Landes vor seiner Hütte und befestigte gerade Nebe an hohen Pfählen. Der Wind zerrie und riß an seinem weißen Haar. Das Hemd stand ihm trotz der Kälte über der Brust weit offen. Er hörte einen Schritt hinter sich und wandte sich langsam um. „Schon zurück, Mylord?“ „Schon, sagst du?“ wunderte sich Hamstead, ihm die Hand reichend. „Ich bin mehr als ein Jahr fortgewesen.“ „Was ist ein Jahr?“ Der Alte janterte wieder an seinen Neben. „Wie gehen die Geschäfte?“ Hamstead zog seine Zigarrendose und reichte sie dem Fischer. Der schüttelte den Kopf. „Ich habe mir's abgewöhnt - Was die Geschäfte anbetrifft: die gehen schlecht Mylord. Es ist Zeit, daß ich endlich weggeholt werde. Ich bin alt. Und jeder Tag legt etwas Neues dazu, das nicht gut ist. Andere Menschen haben nur ihr Kreuz zu tragen, ich trage es von Tausenden und aber Tausenden. Das ist zuviel.“ „Du weißt, warum ich komme, Henry?“ „Ja. - Ich mußte es schon vor Wochen.“ Hamsteads Wangen waren jetzt so gelb wie das Stroh der Dächer, auf denen eine matte Sonne lag. „Ist sie tot?“ fragte er mit zitternder Stimme. Es war tau zu hören.

Autoswagen sind entgleist und liegen quer über der Schienen.

Feuer in einem ehemaligen Stahlhelmlager

Haltern, 11. April. In dem ehemaligen Stahlhelmlager Haus Ostendorf brach gestern gegen 23.30 Uhr auf bisher noch ungeklärte Weise ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff.

Das „Goldland Ophir“ gefunden?

London, 11. April. Nachrichten aus Addis Abeba, der Hauptstadt Abessinien, wollen wissen, daß ein französischer Forscher das aus der Bibel bekannte „Goldland Ophir“ entdeckt hat.

Drei deutsche Touristen vermißt

Pontresina, 11. April. Drei deutsche Touristen, die am Samstag die Diavolezza-Hütte verlassen hatten, um am selben Tage über die Marinelli-Hütte das Fex-Tal zu erreichen, werden vermißt.

Die Fliegertragödie im südamerikanischen Urwald

Zu den Meldungen über die Flugzeugtragödie im columbianischen Urwald hatte unser Vertreter in Auerbach (Bergstraße) eine Unterredung mit dem Vater des Flugzeugführers Gec, wohnhaft in Auerbach, der ihm in Richtigstellung entstellter Meldungen aufgrund der letzten Telegramme aus Südamerika über den tatsächlichen Verlauf folgende Berichte:

Am 10. März startete ein Verkehrsflugzeug der Luftfahrtgesellschaft in Columbien von Buenaventura über Quindío nach Cartago. An Bord befanden sich der deutsche Kapitän und Führer des Flugzeuges Walter Gec, der deutsche Bordflunker Jankke als Passagier der deutsche Ingenieur Noh, der Amerikaner Marshall und der Columbianer Juniga.

Henry Roe hatte es trotzdem vernommen. „Es wäre besser für sie, Mylord.“

„Henry!“

„Ja, Mylord!“

„Hamstead schüttelt den Alten an den Schultern. „Sag doch sie lebt, Henry!“

„Habe ich das nicht schon gesagt?“ lächelte der Altzahnarzt und fügte dann mit einem schweren Seufzer hinzu: „Alle leid ihr von dem gleichen Irrtum befangen, daß nur die Lebendigen glücklich wären.“

„Was hätte ich denn fragen sollen, Henry?“

Da schlüßte ihm der Seher etwas zu, das Hamstead wie ein Fiebtraf. Er taumelte gegen einen Pfosten und suchte Halt daran.

„Was für ein Pfosten?“

„Der Pfosten der Hoffnung.“

„Aber das Gesicht fragt nicht lange, das sagt ganz einfach: „Nimm! Du mußt!“ — Und auch Sie müssen, Mylord.“

„Müssen!“ murmelte Hamstead, lehnte den Kopf gegen den Pfosten und schämte sich nicht, daß ihm die Tränen über die Wangen liefen.

Roe stand unbeweglich und sah ihn an. „So weint der andere auch.“

Hamstead richtete sich auf. „Ich möchte gerne etwas für dich tun, Henry.“

„Für mich?“ — „Ich wüßte nicht was, Mylord.“

„Im Gesicht des Sehers stand etwas wie Mitleid. „Umsonst hat mich der Himmel mit dieser furchtbaren Gabe bedacht. Umsonst lasse ich alle teilhaben daran.“

„Traurig genug, daß ich nur sehen, aber nichts ändern kann.“

„Sehen Sie jetzt, Mylord, es wird gleich wieder regnen.“

Hamstead streckte ihm die Rechte entgegen, in die der Fischer seine veränderten Finger legte.

„Auf Wiedersehen, Henry!“

„Vielleicht, Mylord!“

Ergröden zog Hamstead seine Hand zurück und sah ihn fragend an.

„Ich gehe noch vor Ihnen,“ sagte der Seher lächelnd. „Was fürchten Sie denn? Ist Leben und Tod nicht eins?“

Damit wandte er ihm den Rücken und machte sich wieder an seinen Netzen zu schaffen. Er drehte sich auch nicht um, als Hamstead sich entfernte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Wichtiges für die Landwirtschaft!

Bekämpfung des Pflücker- und Schwarzarbeiterturns

Die ungeheure Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren hat auf allen Gebieten der Volkswirtschaft ein Pflücker- und Schwarzarbeiterturn umfänglicher Sorte gezeugt. Besonders breit und sehr zum Schaden der realen Gärtner haben sich diese Elemente auch auf dem Arbeitsgebiet der Gartenanführer und Friedhofsgärtner gemacht.

Damit sind aber die Schäden des Pflückerturns bei weitem noch nicht erschöpft. Der Pflücker ist in vielen Fällen auch Schwarzarbeiter. Er zahlt weder Steuern noch soziale Abgaben für die Personen, die er vorübergehend beschäftigt.

An die badischen Bauern!

Der Landesbauernführer L. Huber, M. d. R., erläßt folgenden Aufruf zum Flachsanbau:

Während in früheren Jahren in weitem Umfange das ausländische Flachszugzeug gezeugt wurde, ist nach und nach der Anbau dieser wichtigen Kulturpflanze in unserem Vaterland zurückgegangen.

Die nationalsozialistische Regierung hat nunmehr Wandel geschaffen. Durch Einführung von Abgabepremien erhält der Bauer einen lohnenden Verkaufspreis für seinen erzeugten Flach.

Ich rufe daher alle badischen Bauern auf, an den Bestrebungen des Reichsbauernführers, durch Erzeugung deutscher Gespinnstoffe unser Vaterland auf diesem Gebiet vom Auslandsmarkt möglichst unabhängig zu machen, mitzuarbeiten und den Flachsbau weitgehend bei der Feldbestellung sowie beim Umbruch der durch den Winter hart geschädigten Saaten zu berücksichtigen.

Gleichzeitig erwarte ich von allen Amtsträgern der Landesbauernschaft Baden, daß sie meinen Aufruf nachdrücklich unterstützen und ihren ganzen Einfluß auf die Förderung des Flachsbauens auch in den bäuerlichen Betrieben Badens geltend machen.

Berbilligungsaktion des Reiches für die Beschaffung von Junggeflügel

Die Anträge auf Zuschüsse für die Verbilligung von Junggeflügel sind so zahlreich eingelaufen, daß die hierfür zur Verfügung stehenden Reichsmittel aufgeteilt sind.

Den Geschäftstellern, deren Anträge genehmigt wurden geht demnach Mitteilung zu.

Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung

Die Reichsregierung hat unterm 22. März 1934 ein Zweites Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung beschließen, welches im Reichsgesetzblatt Teil 1, Nr. 3 vom 26. März 1934 veröffentlicht ist.

Der Vollstreckungsdienst wird jedoch dahin gelodert, daß einer Pfändung von Fertigwaren nicht mehr nach Paragraph 18 der Verordnung widersprochen werden kann.

Das das Rechtsmittel der Beschwerde gegen die Entscheidungen des Vollstreckungsgerichts über Gewährung oder Verlangung des Vollstreckungsdienstes angeht, wird in der nächsten Nummer des „Badischen Bauernhand“ wird noch eine ausführliche Veröffentlichung darüber erscheinen.

„Ich gehe noch vor Ihnen,“ sagte der Seher lächelnd.

„Was fürchten Sie denn? Ist Leben und Tod nicht eins?“

Damit wandte er ihm den Rücken und machte sich wieder an seinen Netzen zu schaffen.

Er drehte sich auch nicht um, als Hamstead sich entfernte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Am Abend brachte man dem Lord die Nachricht, daß Henry Roe von einer Sturzstelle fortgerissen worden sei und bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte.

Steigerung der Bautätigkeit beteiligt. Sie stellen z. B. zu den mehr als im Jahre 1932 gebauten 661 Wohngebäuden und 1759 Wohnungen allein 333 Wohngebäude und 1004 Wohnungen, d. i. 50,37 bzw. 57,07 v. H. des Gesamtunterchiedes. Hervorzuheben ist die auffallend starke Zunahme der Bautätigkeit in Mannheim und Forzheim.

Auf eine weitere günstige Entwicklung auf dem Gebiete des Wohnungsbaus lassen die Angaben über die in den Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern erteilten Baugenehmigungen und begonnenen Neubauten schließen.

Im Jahre 1933 sind Baugenehmigungen für 1977 Wohngebäude (1932 für 1327) und 2765 Wohnungen in Wohngebäuden (1932 für 1843) erteilt worden, davon im vierten Vierteljahr allein für 700 Wohngebäude und 976 Wohnungen in solchen (1932 für 288 bzw. 384).

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 11. April.

Schneider-Pflicht-Tagung. Am Montag nachmittag fand in Sinsheim im großen Löwenaal die erste Versammlung der Pflichttagung der Schneider statt. Die Versammlung wurde eröffnet von Schneidermeister Eugen Stahl, der die Versammelten herzlich begrüßte, insbesondere Bürgermeister Rieg als Aufsichtsbehörde, außerdem den Kreisamtsleiter der NS-Hago, Max Kaufmann.

Bürgermeister Rieg übernahm die Leitung der Versammlung und auch die Leitung der Wahl. Zu wählen waren der Obermeister und dessen Stellvertreter. Zum Obermeister wurde Eugen Stahl gewählt aus Sinsheim, zu dessen Stellvertreter Heinrich Bender aus Hoffenheim.

Gründung der Küfer-Pflichttagung. Am Sonntag versammelten sich die Küfer des hiesigen Bezirks im Gasthaus zum Stadtpark hier zur Gründung einer Pflichttagung. Der Vorsitzende des Landesverbandes badischer Küfer-Tagungen, H. Vogel aus Heidelberg, hielt einen Vortrag über den Aufbau des Überhandwerks, über die Aufgaben des einzelnen Handwerkers und über ähnliche allgemein interessierende Punkte.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein. Die Mitglieder des Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins Sinsheim und Umgebung trafen sich am Samstag abend im Kaffee Masbrenner. Hier sprach zu ihnen der Zuchtwerbewart des Vereins, Er gab ihnen in einem sehr fesselnden Vortrag wertvolle Winke betr. die Jungtieraufzucht.

Der Muttertag bleibt. In einer vom Propagandaministerium einberufenen Sitzung, an der die Vertreter der Ministerien, des Amtes für Volkswohlfahrt usw. und ferner die Vertreter der caritativen Verbände teilnahmen, wurde die Beibehaltung des Muttertages beschlossen. Ueber den Rahmen des eigentlichen Muttertages hinaus wurde vorgesehen, den Tag als Tag der Familie zu begehen und ihn durch künstlerische Veranstaltungen würdig zu gestalten.

Keine Altersgrenze für Radfahrer. Die Altersgrenze für Fahrzeugführer ist bekanntlich von 14 auf 16 Jahre heraufgesetzt worden. Die Altersgrenze gilt aber, wie wir auf Anfrage an zuständiger Stelle erfahren, nicht für Radfahrer. Die Mitteilung, daß die Benutzung von Fahrradynamolampen ab 1. April nicht mehr statthaft ist, wird in einem bevorstehenden neuen Erlass dahin berichtigt, daß beim Langsamfahren dunkel brennt und bei stehendem Fahrzeug überhaupt nicht aufleuchtet, verboten ist.

Keine neuen Schulbücher. Der Reichsminister des Innern hat in einem Erlass an die Unterrichtsverwaltung den Länder darauf hingewiesen, daß die vielfach beobachtete Zurückhaltung der Eltern beim Einkauf neuer Schulbücher in diesem Jahre eine Schädigung des Schulbuchverlagswesens verursache, die sich auf dem Arbeitsmarkt nachteilig auswirken müsse.

Mütterdienstwerk in Baden. Nachdem Frau Scholz-Klink als Reichsleiterin der N.S.-Frauenkraft nach Berlin berufen worden ist, wurde mit der Leitung der Landesarbeitsgemeinschaft Mütterdienstwerk die Gauleiterin des Gauess Baden der N.S.-Frauenkraft, Frau Helen Bögli beauftragt.

Neue Zollordnung für den Karlsruher Hafen. Für den Karlsruher Hafen wurde unterm 4. April durch den Präsidenten des Landesfinanzamtes Karlsruhe eine neue Zollordnung erlassen, die am 15. April 1934 in Kraft tritt. Der genaue Wortlaut der Verordnung ist im Reichsanzeiger vom 9. April 1934 Nr. 82 veröffentlicht worden.

Münzprägung im ersten Vierteljahr 1934. In den Monaten Januar bis März 1934 sind in den deutschen Münzstätten an Silbermünzen 1.458 Millionen RM 5-Markstücke, an Nickelmünzen 48.908 Millionen RM 1-Mark- und an Kupfermünzen 0.234 Millionen RM Einpennigstücke neu geprägt worden. Auf die Münzstätte Karlsruhe entfiel eine Prägung von 60 000 RM 5- und 4 Millionen RM 1-Markstücke.

Goldenes Buch des deutschen Luftsports. Dem Deutschen Luftsport-Verband Berlin wurde die Genehmigung erteilt, innerhalb des badischen Staatsgebietes Sammlungen von Geld und Sachpenden in der Zeit vom 10. April 1934 bis 31. März 1935 durch Auflegen eines Goldenen

Bundes des deutschen Luftsports, Einrichten von Ehrenliste des deutschen Luftsports, Verband von Werbeschreibern...

Daisbach, 10. April. (Todesfall.) Von einem ungewöhnlich harten Schicksalschlage wurde die Familie des Freiherrn Göler von Ravensburg betroffen...

Wolfsbach, 9. April. (Weißer Sonntag.) Der Weiße Sonntag hatte in unserer Gemeinde so recht den Charakter eines Festtages. Dies ist begreiflich, waren es doch nicht weniger als 70 Kinder...

Eschelbach, 11. April. (Verschiedenes.) Die hiesige Spar- und Darlehenskasse hatte am Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung in deren Verlauf die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde...

Aus dem Angeltal, 9. April. (Landwirtschaftliches.) Dank der günstigen Witterung in den vergangenen Tagen haben in unserem Tale die landwirtschaftlichen Arbeiten, mit denen man etwas im Rückstand war, einen unentwegten Vortgang genommen...

Bad Rappenau, 10. April. (Gartenbauverein.) Am Sonntag Nachmittag hielt der Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Bad Rappenau im Kurhotel seine Jahres-Hauptversammlung ab...

Bad Rappenau, 10. April. (Von der Schule.) Das neue Schuljahr an der hiesigen Volksschule hat heute begonnen. In feierlicher Weise wurde in der Frühe der Schulbeginn im Sinne und Geiste des Führers und Volkskanzlers Adolf Hitler durch Flaggenhissung und Abingen des Horst-Wessel-Liedes eingeleitet...

Wiesloch, 8. April. (Strompreis ermäßigt.) Der Aufsichtsrat der Licht- und Kraftversorgung hat auf Vorschlag des Vorstands mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums beschlossen, ab 1. April 1934 den Strompreis nach dem Tarif für gewerbliche und landwirtschaftliche Kraftstromabnehmer in der ersten Staffel von 30 Pfg. auf 25 Pfg. pro Kilowattstunde zu ermäßigen...

Mosbach, 11. April. (Bauernsiedlung fertiggestellt.) Die Bauernsiedlung auf dem Bergfeld ist baulich fertiggestellt. Zur Zeit wird an der Innenausstattung gearbeitet. Mit dem Einzug der Siedler ist bis Anfang Juni zu rechnen.

Buchen, 11. April. (Freilegung eines alten Gemäldes.) Bei den Wiederinstandsetzungsarbeiten in der anfangs des 16. Jahrhunderts erbauten Stadtkirche, einem gotischen Hallenbau, wurde an der Südseite ein altes wertvolles Gemälde freigelegt, darstellend eine deutsche Stadt mit mehreren Spitztürmen, aus welcher Kriegskriegliche mit Helmbarden zum Delberg zogen...

Frozheim, 1. April. (Liebevoller Gatte.) In einem Hause der Dietlingerstraße verprügelte ein Mann seine 34 Jahre alte Ehefrau derart, daß sie mit schweren, zum Teil inneren Verletzungen ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Zustand der mißhandelten Frau ist bedenklich. Die Polizei hat sich des Falles angenommen.

Frozheim, 11. April. (Verschüttet.) Bei Grabarbeiten zwischen dem Stadtwald Brödingen und Birkenfeld, wo zur Zeit neue Rohre in Entwässerungsgräben gelegt werden, wurde ein 27 Jahre alter lediger Arbeiter von Erdmassen verschüttet. Mit einem mehrfachen Untersuchen wurde der Mann ins Städtische Krankenhaus übergeführt.

Karlsruhe, 10. April. (Beide Beine abgefahren.) Montag morgen gegen 9 Uhr ereignete sich in der Zeppelinstraße ein schwerer Unfall. Ein 18 jähriges Mädchen aus Mörsch, das auf der vorderen Plattform des Anhängers der Kleinbahn stand und in Richtung nach dem Kühlen Krug fuhr, sprang von der fahrenden Kleinbahn ab, kam zu Fall und geriet mit



Jeder muß mithelfen die Arbeitsschlacht zu gewinnen!

beiden Beinen unter die Räder der Kleinbahn. Dem Mädchen wurden beide Beine unterhalb der Knie abgefahren. Die Verunglückte wurde mittels Krankenwagens in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Mörsch (Ami Ettlingen), 11. April. Zum Bürgermeister ernannt wurde der frühere Kreisleiter Pg. Reißner in Merchingen.

Reinthal (Amt Wolfsbach), 11. April. (Im Steinbruch tödlich verunglückt.) Als man am Montag im Steinbruch Halbmeil mit dem Wegschaulen von Abraum beschäftigt war, löste sich oberhalb der Abraumstelle, offenbar als Folge des niedergegangenen Regens, das Gestein. Ein größerer Stein traf den 24jährigen Raimund Heilmann. Sohn des verstorbenen Engewirts, auf die linke Kopfseite. Der Mann, der verheiratet und Vater dreier Kinder ist, erlitt einen Schädelbruch und verschied einige Stunden später im Wolfsbacher Krankenhaus.

Niederhausen, bei Emmendingen, 11. April. (Tragischer Tod.) Bei Feststellung des Todes bei einem hiesigen am Samstag verstorbenen Mitbürger erlitt der Leichenschauer Georg Schönstein, als er die Hände waschen wollte, einen Herzschlag.

Fretzau, 11. April. (Einweihung der HJ-Führerschule in Bretinau.) Die neue Führerschule des Oberbann 1/21 der HJ wurde am Samstag durch Gebietsführer Kemper ihrer Bestimmung übergeben. Gebietsführer Kemper zeigt den Weg und Kampf der HJ für die Zukunft, der der Erziehung des nationalsozialistischen Deutschlands gelte und nicht eher ruhen werde, als bis der letzte Rest eines überwundenen Liberalismus ausgelöscht werde. An die Flaggenhissung schloß sich eine Besichtigung der Schule.

St. Georgen, 11. April. (Im Beruf verunglückt.) Ein Sohn des Zimmermanns Hils, der im Sägewerk Eienmann beschäftigt ist, geriet dort unter einen Rollwagen und wurde zu Tode gedrückt.

Tannkirch, bei Müllheim, 11. April. (Einbruchdiebstahl.) Einem hiesigen Landwirt wurden 300 RM und ein Uhr gestohlen. Von dem Geld waren 150 RM in einem Geheimfach verwahrt. Der Dieb muß mit den Verlichteten sehr vertraut gewesen sein. Der Einbrecher hatte noch die Umverförmtheit, auf eine Zeitungsausschnitt zu schreiben: „Es brennt, wenn Sie Anzeige machen“.

Schopfheim, 11. April. (500 000 Breilöffel bestellt.) Die notleidende Schwarzwälder Holzindustrie hat wiederum einen umfangreichen Auftrag erhalten. Für die Sammlung „Mutter und Kind“ wurden durch die Landesleitung des Winterhilfswerks 500 000 Breilöffel bestellt, die in den gleichen Gebieten, wie die ersten Holzlöffel, hergestellt werden. Für die Herstellung der Löffel werden 30 000 RM aufgewendet. Die Lieferung der Löffel erfolgt Ende Juni; so daß genügend Zeit ist, einwandfreie Arbeit zu liefern. Als Aufschrift erhalten die Breilöffel die Worte „Für das Kind“. Diese Aufschrift wird mit einem Brandstempel hergestellt.

Basel, 11. April. (Kanalschiff gesunken.) Auf dem Rheinhone-Kanal bei Mühlhausen wurde ein mit 250 Tonnen Pech beladenes Kanalschiff led, und zwar nur etwa 200 m vom Endziel der Fahrt entfernt. Die Schiffersleute, Familie Bittel, mußten sich schleunigst mit dem Kindern in Sicherheit bringen. Für Hab und Gut wurde durch das Wasser schwer mitgenommen.

Konstanz, 11. April. (Verkehrsunfall.) Am Sonntagabend ereignete sich in Allensbach ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad mit Beiwagen. Der am Beiwagen sitzende Sozialfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in das Konstanzer Krankenhaus übergeführt. Die beiden anderen Fahrer des Motorrades kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Blutiges Wildererdrama bei Birmasens.

Birmasens, 10. April. Am Montag abend hat sich im benachbarten Wenzeln ein Wildererdrama abgepielt. Gegen halb

8 Uhr abends stieß der Feldhüter Hügel von Bottenbach in seinem Revier auf drei verdächtige Personen, die er nach dreimaligem Anruf anstieß. Die Wilderer konnten jedoch, ohne getroffen zu werden, entkommen. Später schloß sich der Jagdhüter Schmidt von Gersbach seinem Kollegen an und beide verfolgten die Wilderer. Gegen 9 Uhr stieß der Jagdhüter Schmidt innerhalb der Ortschaft Wenzeln auf zwei der verdächtigen Männer. Während der eine auf seinen Anruf stehenblieb, ergriff der andere, der 44 jährige Fabrikarbeiter Josef Binnwa aus Birmasens die Flucht. Schmidt schoß nach ihm und die Schrotladung, die Binnwa in den Kopf ging, führte den sofortigen Tod herbei. Der andere Wilderer, der Fabrikarbeiter Max aus Birmasens, wurde festgenommen, ebenso bis zur vollständigen Klärung der Angelegenheit der Jagdhüter Schmidt. Beide wurden ins Gefängnis nach Birmasens eingeliefert.

Radio-Programm

Mittwoch, den 11. April.

Deutschlandsender. 14: Alte und neue Operettenmelodien. 15:15: Mädelstunde. 16: Konzert. 17: Das größte Schiffswerk der Welt. 17:30: Schubert: Streichquintett. 18:05: Was uns bewegt. 18:30: Deutscher Kalender; April. 19:30: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. 20:10: Unsere Saar. 20:30: Vollständiges Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Reichsender Stuttgart. 13:10: Vertliche Nachrichten. 13:20: Schallplatten. 13:50: Nachrichten. 14: Schallplatten. 15: Musikstunde. 15:35: Lieder und Arien. 16: Konzert. 17:30: Der juristische Ratgeber. 17:45: Tanzmusik. 18: Jugendluft. 18:25: H. Laubenthal: „Franken im Frühling“. 18:45: Zeit, Wetter. 19: Der russische Kirchenchor Berlin von der „Russischen Bruderschaft“ singt. 19:30: Konzert. 20:10: Unsere Saar. 20:30: Aus unserer Wunschkarte. 22:15: Welt-politischer Monatsbericht. 22:40: Vertliche Nachrichten. 23: Indische Musik. 23:30: Neue italienische Klaviermusik. 00:00: Nachtkonzert.

Reichsender München. 13:35: Schallplattenkonzert. 14:50: Ein deutscher Bergsteiger in Spanien. 15:10: Jugendluft. 15:30: Grausame Hochzeitsfeste bei Tieren. 16: Konzert. 17:30: Für die Kinder. 17:50: Musik der Gotik und Renaissance. 18:10: Von 1898-1933. 18:30: Künstlerporträt. 19: Abendkonzert. 20:10: Unsere Saar. 20:30: Kleine Bänkelsängerei. 20:40: Für jeden etwas. Eine bunte Stunde. 21:30: Welt-politischer Monatsbericht. 22:20: Zwischenprogramm. 23: Nachtmusik.

Marktberichte.

Mannheimer Großviehmarkt vom 10. April. Angebot: 172 Ochsen, 119 Bullen, 311 Kühe, 257 Färsen, 737 Kälber, 31 Schafe, 1911 Schweine, 4 Ziegen. Preise pro 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: 30-33, 23-26, 27-29; Bullen: 29-31, 26-28, 24 bis 26; Kühe: 25-28, 20-24, 16-20, 11-15; Färsen: 31-34, 27-30, 25-27; Kälber: 47-52, 42-46, 37-40, 30-36; Schweine: 45-47, 44-47, 44-47, 41-43, 37-41. Marktverlauf: Großvieh mittel, geräumt, Kälber mittel, gute Ware gesucht. Schweine ruhig, Schafe nicht notiert.

Mannheimer Pferdemarkt vom 10. April. Zufuhr: 22 Arbeits- und 65 Schlachtpferde. Marktverlauf in Arbeitspferden mittel. Schlachtpferden lebhaft. Preise pro Stück Arbeitspferde 450 bis 1100, Schlachtpferde 35-135 RM.

Karlsruher Viehmarkt vom 10. April. Zufuhr: 36 Ochsen. Preise: 27-31, 25-27, 24-26, 22-24, 19-23; 35 Bullen: 22 bis 30, 23-26, 16-20, 11-16; 34 Kühe: 22-23, 16-20, 11 bis 16; 107 Färsen: 27-34, 24-27, 22-24, 20-22; 198 Kälber: 42-46, 40-42, 36-40; 751 Schweine: 47-48, 44 bis 46, 44-45, 42-44, 36-40. Tendenz: Alles mittelmäßig geräumt.

Frozheimer Ruzbichmarkt vom 9. April. Auftrieb: 7 Kühe, 7 Kalbinnen, 4 Jungkinder und 3 Kälber. Verkauf wurden Kühe zu 280, 310 und 350 RM, Kalbinnen zu 300 RM, Jungkinder zu 134 und 140 RM, Kälber zu 40 RM. Der nächste Ruzbichmarkt findet am Montag, den 7. Mai, statt.

Handelsnachrichten.

Badens Nadelholzverkäufe im März 1934. Im März 1934 wurden in Baden 27 629 (Februar 18 593) fm Tannen und Fichten zu durchschnittlich 58,4 (56,3) Prozent, sowie 7863 (2704) fm Fichten und Lärchen zu 64,3 (70,1) Prozent des südd. Landesgrundpreises abgeleitet.

Fosinfutterweizen - weitere Frachverbilligung.

Auf Grund einer Eingabe der Hauptabtl. IV des Reichsnährstandes ist der Aufnahmetarif 17 B 6 für fosinfutten Futterweizen von allen Bahnhöfen des Deutschen Reiches bis zum 31. Juli 1934 verlängert worden. Die Ermäßigung beträgt für volle Wagenladungen 35 Prozent gegenüber dem Normaltarif.

Wetterbericht

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage wird von einem kontinentalen Tiefdruck beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist unbeständig, vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

Zwangsvorsteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Samstag, den 26. Mai 1934, vormittags 10 Uhr in seinen Diensträumen in Sinsheim das Grundstück des Richard Köhner, Gastwirt in Sinsheim auf Gemarkung Sinsheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 13. Februar 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschreibung:

Grundbuch Sinsheim Band 31 Heft 12.

Egb. Nr. 414, 24 a 29 qm Hofställe mit Gebäulichkeiten im Ortsteil an der Hauptstraße und Freitagsgasse. Gasthaus mit Schuldgerechtigkeit zum goldenen Adler (Post) geschätzt zu RM. 30 000.— Zubehör: 1 100.40

zusammen: RM. 31 100.40

Sinsheim, den 10. April 1934.

Bad. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Futtermittel:

Table with 2 columns: Futtermittelname and Preis. Includes Weizenfinkleie, Sojaschrot, Gerstenschrot, Futtermehl, Weizenkeime, Hafer, Gerste, Weizen, Weizenkorn, Futterhaferflocken, Geflügelkörnerfut., Eierlegemischfut.

Zur Kücken-Aufzucht: Hirse geschält Pfd. 12 Pfg. Kücken-Erstlingsfut. Pfd. 15 Pfg. Kückenkörnerfut. Pfd. 17 Pfg.

Geflügelkraftfut. Muskator 5 Pfund-Beutel 65 Pfg. 3% Rabatt Bei Abnahme von größeren Mengen entsprechend billiger.

Schreiber

Advertisement for Sommer sprossen (Venus) featuring a woman's face and text about health benefits.

Jede Drucksache die Sie bei uns bestellen wirkt wirbt G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim.

Wir suchen für den hiesigen Bezirk einen herrlichen fleißigen Herrn als Reisenden. Bewerber, welche sich eine Existenz erüben wollen, richten Zuschriften an Singer Nähmaschinen A.G., Heidelberg, Hauptstr. 65.